

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-10-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam, den 19. Oktober 1947

Chère Amie,

Was ich gestern zu erwähnen vergass:
Ich muss dieser Tage mein Schweizer Visum
beantragen -- ich brauche es, um mein Tran-
sit durch Deutschland beantragen zu können:
ich will doch, wie wohl schon erwähnt, von
Stockholm via Berlin, München nach Zürich.

Also, kurz und gut, ich brauche das
Schwyzer Visum, und hätte zu diesem Zwecke
eine Einladung -- das beschleunigt die Pro-
zedur. Ein Amerikaner ohne Einladung muss
nachweisen können, dass er täglich \$ 20 aus-
zugeben hat, und was dergleichen Lästigkeiten
mehr sind.

Wollen Sie so lieb? Nur drei Zeilen, wenn
möglich auf eindrucksvollem Firmenpapier --
des Inhaltes, dass sie mich zur Drucklegung
meines Buches gern in Zürich hätten und das
ich für die Dauer meines Aufenthaltes (ein
Monat) Ihr lieber Gast sein werde. (Keine
Angst: ich werde sie nicht beim Worte nehmen!)

Bei früheren Gelegenheiten habe ich mir
solche Briefe von Opprechts schreiben lassen;
aber schliesslich sind Sie doch jetzt mein
Verleger: da schien es mir eben das Natürliche,
mich an Sie zu wenden.

Et cetera?

Thanks and regards :

JW KLAUS
N.

PS Die korrigierten Bogen gingen gestern als
Luftpostbrief an Sie ab. Kostete mich zwei Gulden
und fünfundsiebzehn Cents. Ich erwarte die nächste
Sendung. In Anbetracht der Nobelpreis-Chance sollten
wir uns eilen...